



Willkommen im staatlich anerkannten Erholungsort



Die Gemeinde Sulzfeld hat unter dem Motto „Sulzfeld ist bunt“ ein abwechslungsreiches Programm für ihre Gäste kreiert.

Ein Konzeptteil sind unsere Themenwanderwege. Sie bieten Ihnen abwechslungsreiche Erlebnisse um Spannendes und Wissenswertes zu entdecken. Anhand unserer vier Farben können Sie das passende Thema finden.

GASTLICHKEIT

In Sulzfeld bleibt niemand durstig oder hungrig. Unsere fünf Gastro-Betriebe sorgen für Ihr leibliches Wohl. Und wenn Sie etwas länger bleiben wollen, können Sie vielfältig in Zimmern, Schäferwagen, Baumhäusern oder auf dem Campingplatz übernachten.

NATUR

Malerisch eingebettet im Grabfeldgau und am Fuße des Naturparks liegt Sulzfeld direkt am größten zusammenhängenden Waldgebiet der Haßberge. Auch zur Rhön und dem Thüringer Wald ist es nicht weit. Hier ist „Natur in Ruhe“ genießen oder abwechslungsreiches Wandern noch möglich.

TOURISMUS

Wir haben uns ein umweltfreundliches und regional nachhaltiges Urlaubsangebot für unsere Gäste ausgedacht. Lassen Sie doch das Auto einfach stehen und steigen auf unsere E-Bikes um. Die passende Tour gibt es mit der Drei-Dörfer-Runde gratis dazu. Oder entdecken Sie unsere Gemeinde mit einem Oldtimer-Traktor auf der „Bulldog-Runde“.

KULTUR

Schon die alten Kelten wussten wie schön es bei uns ist, gefolgt von zahlreichen Adelsfamilien. Unsere Heimat beherbergt unzählige Burgen, Schlösser und verwunschene Ruinen, welche entdeckt werden möchten. Über 3000 Jahre alte Fundstücke und moderne Kunstwerke verschmolzen in der vielfältigen Kulturlandschaft im Grabfeld.

GEMEINDE

Gemeinde Sulzfeld
Dorfplatz 1
97633 Sulzfeld im Grabfeld
www.gemeindesulzfeld.de



WEG DER KULTUREN



Weg der Kulturen

Länge 7 km



KULTUR

WEG DER KULTUREN

Wir starten am Dorfplatz, über Raiffeisenstraße und Oberes Tor verlassen wir das Dorf und laufen nach Nordosten. Am Ortsende führt der Weg durch eine kurze Waldpassage und dann auf einen geschotterten Flurweg. Auf dem Kamm erblicken wir oberhalb eines Einschnittes das erste Etappenziel (381 m ü.d.M.)

Annabild und frühgeschichtliche Ringwallanlage

Über die Stufen geht es hinauf zur kleinen Kapelle, erbaut 1745. Die Großfigur zeigt die heilige Anna mit dem Jesukind auf dem Arm, daneben ihre Tochter Maria. Nach wenigen Schritten auf dem stillen Waldweg entlang des Bergrückens gelangt man zu einem Aussichtspunkt mit wunderbarem Fernblick über das Grabfeld, das Thüringer Land und die Haßberge. Ein Rastplatz mit Schutzhütte lädt zum Verweilen ein. Durch den schattigen Eichenwald begleitet uns nun der Kelten-Erlebnisweg bis zum Wartberg, im Volksmund genannt „Judenhügel“. Unterwegs biegt links die 1500 m lange mächtige Ringwallanlage ab, die einst zum Schutz einer kleinen keltischen Burg auf dem Hügelplateau errichtet wurde und mehr als 3000 Jahre alt ist. Deren Bewohner standen mit dem keltischen Fürstensitz auf dem Kleinen Gleichberg direkt in Verbindung.

Jüdischer Friedhof mit Waschhaus (Tahara-Halle) und Ehrendenkmal

Ein Teil des Areals auf dem Wartberg (418 m ü.d.M.) diente ab 1574 als jüdischer Begräbnisplatz für 27 umliegende Gemeinden. Der öffentliche Wanderweg führt mitten durch das eingezäunte Totenfeld mit mehr als 4000 Grabstellen. Älteste erhaltene Grabsteine stammen aus dem 17. Jh. Die Anlage ist die zweitgrößte jüdische Ruhestätte in Bayern. Im Innern des ehem. Waschhauses befindet sich ein steinerner Waschtisch für rituelle Waschungen. Beim Abstieg folgen nach wenigen Schritten links große Schautafeln mit Informationen über den jüdischen Friedhof und kurz darauf über die Wallanlage.

Kleinbardorfer Mutter-Gottes-Grotte (335 m ü.d.M.)

Wer hier von der Straße rechts abbiegt und am Ende des Waldweges dem Trampelpfad folgt, kommt zur Mutter-Gottes-Grotte mit einer wunderschönen Aussicht auf Großbardorf und Kleinbardorf. Da der Abstieg sehr steil und teilweise auch rutschig ist, empfiehlt es sich, den gleichen Weg wieder bis zur Straße zurückzugehen.

Die nächste rechte Abbiegung an der Straße führt dann zu einem Felsenkeller (erbaut 1857). Bergab geht es hinunter ins Dorf. Am Kleinbardorfer Neubaugelände biegen wir links in den Keltenring und orientieren uns am nächsten Wegweiser nach rechts. Über einen kurzen Fußweg vorbei an der ehemaligen jüdischen Synagoge, jetzt in Privatbesitz, erreichen wir die Hauptstraße und den Dorfplatz.

Kirche Sankt Ägidius

Am Kleinbardorfer Dorfbrunnen überqueren wir wieder die Hauptstraße und biegen in die Hintere Gasse ein. Majestätisch steht die Kirche St. Ägidius (erbaut von 1709 - 1711) auf einer Anhöhe. Das monumentale Deckenfresco im Innern wurde von dem bekannten Kirchenmaler Johann Peter Herrlein 1781 gestaltet und zeigt die Aufnahme des hl. Ägidius in den Himmel. Das eindrucksvolle Gemälde am Hochaltar stellt die „Verkündigung an Maria“ dar.

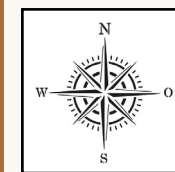
Wasserschloss Kleinbardorf

Zurück am Dorfplatz geht es südwestlich zum malerischen Wasserschloss, welches die Freiherren von Bibra 1589/90 erbauen ließen. Die Anlage ist umgeben von einem Wassergraben und von einem idyllischen Park. Eine Steinbrücke gewährt Zugang. Über den Scheunengarten bei der Zehntscheune erreichen wir den Bereich mit den modernen Skulpturen. Nach einem Holzsteg über die Barget mit anschließendem Wiesenpfad geht es auf dem Radwanderweg im Schmuckenbachtal Richtung Sulzfeld. An der beschilderten rechten Abbiegung taucht hinter einer Anhöhe die Lindermühle auf. Nach der kleinen Brücke über die Barget folgt rechts abbiegend ein naturbelassener Pfad. Über Bauhof und Hauptstraße ist der Sulzfelder Dorfplatz bald erreicht.

Kirche Sankt Bartholomäus mit Gaden

Am Ende der Kirchgasse erhebt sich der hohe Tor- und Glockenturm der ehem. Kirchenburg aus der Mitte des 15. Jh. Beim Rundgang um das Gotteshaus sehen wir in der teils 4 m hohen Wehrmauer massive Gaden und den Durchgang zum Schloss, einem zweigeschossigen Satteldachbau, welcher 1526 für die Grafen von Henneberg errichtet wurde und heute restauriert wird. Im Innern der Kirche überrascht eine außergewöhnliche Einbeziehung des alten Gotteshauses in eine moderne Erweiterung. Der Blick fällt auf eine imposante Orgel und auf eine eindrucksvolle Glasfensterfront. Das Altarbild am ehemaligen Hochaltar wurde von Peter Herrlein gestaltet und zeigt das Martyrium des Apostels Bartholomäus.

Zurück am Dorfplatz bieten sich dem Wanderer zum Abschluss des Kultur-Rundweges mehrere Einkehrmöglichkeiten an.



	Information		Brunnen		E-Auto
	Kapelle		Aussichtspunkt		E-Bike
	Kirche		Schutzhütte		Geschäft
	Ruine		Flurkreuz		Spielplatz
	Friedhof		Parkplatz		Wohnmobilstellplatz
	Schloss		Gastronomie		Zeltplatz